

* Die Aufhebung des Verbots der „Volkszeitung“ durch die Reichsbesoldungs-Kommission wird jetzt endlich verhandelt. Das Blatt ist bereits Mittwoch Abend wieder erschienen. An diesem Ausgang der Sache konnte von vornherein niemand zweifeln, und es wäre daher gewiß besser gewesen, das Verbot zu unterlassen. Denn wie auch immer die Frage der künftigen Behandlung der sozialdemokratischen Agitation geregelt wird, es wird dabei ein hohes Maß von Vertrauen in die Loyalität und den streng gesetzlichen Sinn der Herren zu unterstellen werden müssen, und dies Vertrauen kann durch Mißgriffe wie den jenen vorgefallenen nicht erhöht werden, der nur den Segnen aller gesetzgebenden Maßregeln gegen die sozialdemokratische Bewegung Stoff zu ihren Angriffen liefern wird.

Das Blatt vertritt, seine bisherige Tendenz aufrecht zu erhalten. Die „Volkszeitung“ bringt in ihrer ersten Nummer die Mitteilung, daß das gegen die beiden Redakteure Volkheim und Ledebur eingeleitete Verhaftungsbefehl von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen ist. Als Kuriosa theilt die „Volkszeitung“ mit, daß ein in Cincinnati erschienenen Blatt durch die Unterdrückung der Veröffentlichung in große Verlegenheit gerathen ist. Das Blatt hatte nämlich von der „Volkszeitung“ erschienenen Roman „Der Aige Saal“ bis dahin ohne Weiteres abgedruckt, und konnte, als die Berliner Quelle verweigerte, seinen Lesern die Fortsetzung des Roman nicht mittheilen. — Wie die „Volkszeitung“ über den Beschluß der Reichs-Kommission, welche das Verbot des ferneren Erscheinens der „Volkszeitung“ aufhebt, noch am Dienstag Abend dem Kaiser und dem Reichstagsler Bericht erstattet worden.

* Der Beschluß der bayerischen Regierung auf die Vorstellung der bairischen Bischöfe wird in dem ultramontanen Lager als eine schwere Niederlage empfunden und ist auch in der That eine solche. Die auf die Beförderung des gemannten Erziehungs- und Bildungswesens gerichteten Forderungen der Bischöfe werden, wenn auch in milder Form, so doch sachlich mit aller Entschiedenheit als unbedenklich zurückgewiesen. Die bischöflichen Vorstellungen erinneren stark an die Forderungen des preussischen Centrums, die in dem sozialpolitischen Antrag Windthorst ihren Höhepunkt erreicht hatten. Wenn jetzt in einem so überwiegen katholischen Land unter einem gütlich gesinnten Fürsten diese Forderungen abgewiesen werden müssen, so bezeugt das eben ihre gänzliche Unannehmbarkeit in jedem modernen Staat.

* Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm gestern das Verbotsgesetz mit den Amendements des ungarischen Reichstages mit einer Mehrheit von zwei Dritteln an. Die Erklärung des Antisemiten Fürst, das österreichische Bistum sei für Deutschland wertlos, rief entschiedene Proteste hervor, welche allseitig lautes Beifall fanden. Rieger erklärte namens des Czechenthums, seine Partei stehe für das deutsch-österreichische Bündnis ein, welches eine Garantie des europäischen Friedens sei. Fürst Liechtenstein, Graf Coronini und Streinwender wiesen gleichfalls die Ausrufung Litzels zurück, welche Abgeordneter Fiegl auch namens der Verbände der Deutschnationalen verurtheilte. Der Präsident ertheilte Litzel eine Rüge. Das Haus nahm ferner den Gehsektnach, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Faslo nach Rzeszow auf Staatskosten an und genehmigte, daß behufs Deckung der Kosten die der Regierung gehörigen Suchstieghaber Eisenbahn-Aktien Lit. B. in Höhe bis zu 2300 000 Fl. verkauft werden. Prinz Wichestenfeld beantragte mit Unterstützung von allen Seiten des Hauses, das Ersuchen an die Regierung zu richten.

schickte Rüge. Ich will darüber nachdenken und Einzelheiten hinzufügen, um der Geschichte einen wahrhaften Anstrich zu geben. Sie darf nicht ahnen, daß ich hier Guy Treffilian vorstelle. Sie muß glauben, daß Guy in eigener Person hier ist und daß ich sein Sekretär bin. Ich will die Sache ganz genau überlegen, ehe ich zu ihr gehe. Sie wird es nicht wagen, am mir zu zweifeln, selbst wenn sie nicht so arglos wäre.“

Er stampfte den Boden heftig mit den Füßen und drückte die verwellten Blätter tief in den weichen, lockeren Boden. Nach einer Weile schlug er den Rückweg nach dem Schlosse ein, während ein finsterner Ausdruck seine Züge verdundelte.

„Vor Allem“, dachte er, langsam in dem düsteren Schatten des Dezembermorgens weiter gehend, „mich ich sehen, welches Unheil sie in dem Gemüthe Sir Arthur's angeht hat. Meine Lage ist etwas unbequem. Sir Arthur ist die Seele der Ehrenhaftigkeit! Er haßt die Lüge! Er sagte gestern, daß Lügen das niedrigste Kaster sei; daß es eine feige, verrätherische und entartete Laster sei; daß ein Mann mit Ehregefühl sich keine Seele zu bestreiten. Das Lügen war immer meine Force! Und nun bin ich in seinen Augen nicht nur einer, sondern mehrere Lügen überwiegen! Ich sagte ihm, daß Jasper Lomber meines Wissens gar keinen Freund in der Welt besitze! Hester zeigte ihm aber meinen mit Guy Treffilian unterzeichneten Brief, aus welchem hervorgeht, daß zwischen ihr und Lomber irgend eine Verwandtschaft besteht. Rüge Nummer eins. Dann schrieb ich an Hester, daß Lomber erkrankt und tot sei. Sir Arthur sagte ich aber, daß Lomber lebe, und gestiegensforderte. Die Verschwiegenheit in diesen beiden Angaben muß ihm als Rüge Nummer zwei erscheinen. Ich bin neugierig, was er nun zu mir sagen wird!“

Ungebuldig, eine Scene überstanden zu haben, beschleunigte Lomber seine Schritte und kam bald im Herrenhause an. Er suchte Sir Arthur in der Bibliothek und in dem Salon und fand ihn dann in dem fremdbildigen, kleinen Studirzimmer, mit der „Times“ noch auf den Knien, aber der Baron las nicht. Sein Gesicht war sehr ernst und gedankenvoll und hatte einen ängstlich bekümmerten

ten, dieselbe möge dafür eintreten, daß Oesterreich-Ungarn auf den Antrag der Schweiz wegen internationaler Regelung des Arbeiterkrieges eingetere.

* Das ungarische Oberhaus nahm das Verbotsgesetz in Generaldebatte und Spezialdebatte in zweiter und dritter Lesung unverändert an.

Der Einzug des Herzogs von Nassau in Luxemburg.

Der Herzog von Nassau ist mit seinem Gefolge Mittwoch Vorm. von Coblenz mittelst Extrazuges nach Luxemburg abgereist. An der Landesgrenze wurde der Herzog vom Staatsminister von Elychen willkommen geheißen, der ihm für den dem Lande geleisteten Dienst dankte und den Wunsch ausdrückte, das Haus Nassau möge in dem neuen Vaterlande gedeihen und glücklich sein. Der Herzog dankte, indem er seinen herzlichsten Sympathien für das Land Ausdruck gab. Während der ganzen Fahrt waren auf allen Stationen große Volksmengen versammelt, die dem Herzog jubelten; die Glocken läuteten und Böllerschüsse wurden gelöst. Auf dem Bahnhof in Luxemburg empfingen Tausende den neuen Regenten mit begeisterten Ausdrücken. Derselbe trug die Uniform des Chefs der ehemaligen nassauischen Armee, der Erprinz dagegen die österreichische Infanterieuniform mit den Generalsabzeichen. In seiner Rede beim Empfang des Staatsrathes erklärte dessen Präsident gegenüber dem Herzoge, das Land sei glücklich, die Regenshaft mit der Person des Kronerben vereinigt zu sehen, das sei die Fortsetzung der Union mit dem Hause Nassau, dem das Land lange Jahre des Glücks und der Freiheit verdanke. Nachdem der Regent die bereits gemeldete Erwiderung gegeben, trat er hinaus auf den Balkon, grüßte und dankte für die immer auf's Neue wiederholten Zurufe der Menge. Zuletzt fand ein Vorbeimarsch der freiwilligen-Compagnie statt. — Aus Luxemburg liegen ferner folgende Telegramme vor:

Luxemburg, 10. April. Der Herzog von Nassau ist heute um 2 Uhr Nachmittags hier angekommen. Der Einzug in die Stadt geschah sehr feierlich. Die Bevölkerung bildete vom Bahnhof bis zum Schloß ein dichtes Gölzer und begrüßte den Herzog fortwährend mit den Rufen: „Woh!“ oder „Hoch!“ Auch vereinzelte Rufe: „Woh! der Regent!“ wurden laut. Im Schlosse angekommen, wurde der Herzog von den Regierungsräthen empfangen, worauf alsbald die Vorstellung des Kammerpräsidenten erfolgte. Später fand ein Diner statt, zu welchem nur die nächste Umgebung zugelassen war. Beim Empfang des Staatsrathes erklärte der Herzog, er bringe dem Lande seine ganze Sympathie entgegen und hoffe, in nicht ferner Zeit auch die des Landes zu erwerben. Er sei bereit, für das Glück des Landes den letzten Tropfen seines Herzblutes hinzugeben.

Luxemburg, 10. April. Nach der Ankunft des Extrazuges verließ zuerst der Herzog, dann der Erprinz und darauf die Staatsminister den Saloonwagen. Auf dem Peron war die freiwillige Compagnie mit dem Militärkorps aufgestellt, welches die Volkshymne spielte. Der Herzog führte die Front der Compagnie ab und befiel hierauf den ersten der bereitgestellten Wagen. Zu seiner Linken nahm der Erprinz, auf dem Rücksitze der Staatsminister Olychen Platz. In fünf weiteren Wagen folgte die Mitglieder der Regierung und des Staatsrathes, sowie der Adjutant des Herzogs und das kaiserliche Geolge.

Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Fortsetzung der Beratung des Wahlgesetzes in solcher Folge die noch ausstehenden Angelegenheiten des Wahlgesetzes von der Organisation. In dem Abschnitt von dem Wahlverfahren kam zu § 59 ein Antrag des Abg. Willenberger zur Annahme, nach welchem die Zahl der Wähler vor mindestens je zwei Arbeitgeber und Werkführer festgesetzt wird. Dagegen wurde bei § 62 der Antrag des Abg., daß die Schranken des Wahlgesetzes nicht

Ausdruck. Er schaute bei Lomber's Eintritt auf, doch ohne zu lächeln.

„Ganz allein, Vater?“ sagte Lomber, sich nachlässig in einer Stuhl an dem Kamin niederlassend. „Wo ist Blanche?“

„Noch mit irgend einem Pensionär beschäftigt“, antwortete Sir Arthur. „Blanche vernachlässigt die Armen nicrals.“

„Dies ist eine ihrer schönsten Eigenschaften“, bemerkte Lomber. „Doch richtig, Vater, als ich in der Halle meinen Derrord ablegte, kam Joseph auf mich zu, und sagte mir, daß eine Dame mich gesucht habe, während ich aus war? Kannst Du mir sagen, wer sie war?“

„Ja, ich habe sie gesprochen“, sagte der Baronet. „Sie ist Frau Jasper Lomber, Gattin Deines Freundes Jasper Lomber!“

„Was!“ rief der Eindringling in scheinbarem Erstaunen aus. „Seine Frau! Ei, er hat mir nie gesagt, daß er verheiratet sei; er hat mich wohl in der Nacht unversorgt gelassen, für den Fall, daß ihm etwas geschehen sollte, an eine gewisse Frau Lomber in Berlin zu schreiben, aber er sagte mir nicht, in welcher Beziehung sie zu ihm stehe. Ich hielt sie für in ersterem Grade verwandt.“

„Und sie ist seine Frau? Wie wunderbar, daß er mir nie von seiner Verheirathung erzählt! Nun, ich habe ihr einen Trostbrief von Marianne aus geschrieben, und schickte ihr hundert Pfund, weil ich glaube, daß er sie vielleicht unterstützt habe.“

„Ich habe den Brief gelesen“, sagte der Baronet kurz. „Sie hat mich, die für Deine Güte zu danken. Aber, Guy, und die braunen Augen schauten ihm mit trauriger Strenge an, „warum hast Du ihr geschrieben, daß der arme Lomber tot sei?“

„Es war ein Unrecht“, gab Lomber mit scheinbarer Offenheit zu. „Aber ich wollte der armen, alten Dame einen größeren Schmerz ersparen.“

„Du lagst mir“, entgegnete Sir Arthur, „daß Lomber keine Verwandten habe!“

„Habe ich das wirklich gesagt? Das muß ich wohl in der Unsicherheit gethan haben, ob die vermeinte alte Dame eine Verwandte sei oder nicht. Ich wollte, ich hätte die arme Frau sehen können! Ist sie in Ardleigh?“

vor 5 Uhr Nachmittags stattfinden sollten, abgesehen. Eine lange Diskussion enthielt sich am Beginn des Abends von der Beratung über § 58 und zwar hauptsächlich darüber, daß die untere Verwaltungskategorie der für die gezielten Antrag auf Bewilligung einer Anwaltskanzlei, mit ihrer gutachtlichen Aeußerung dem Hofrathe der zuständigen Verwaltungsanstalt übergeben soll. Die Abg. Hise, Fromme, Schaber, Hildert u. A. glaubten die Unannehmlichkeit einer Berichtigung gutachtlichen Aeußerung anzusehen, zum mindesten aber schickten zu lassen, daß in der Arbeiterwelt gegen die unteren Verwaltungsbehörden die Mißtrauen herrsche. Deponens die Aeußerung gegen den preussischen Landrath trat in diesen Neben zu Tage. Von der anderen Seite waren es besonders die Abg. Fahr und Kordoff, welche diesen Mißtrauen entgegentraten. Auch Staatssekretär v. Voeltzinger und Direktor Hoffe bestritten die Berechtigung des traglichen Mißtrauens. Schließlich wurde der Antrag auf Erziehung der Worte „mit ihrer gutachtlichen Aeußerung“, ebenso wie die sonstigen zu § 63 getheilten Anträge gegen den größten Theil des Centrums, die Freilichen und die Sozialdemokraten abgelehnt. Der von dem Abg. Gebhard gemachte Versuch, eine vorläufige Bewilligung der Syndikalien auf Zeit einzuführen, sowie ein Antrag deselben Abg. gegen die Vertheilung des Vertrauensamtes, wurde abgelehnt. Der Antrag auf Erziehung der Worte „mit ihrer gutachtlichen Aeußerung“, ebenso wie die sonstigen zu § 63 getheilten Anträge gegen den größten Theil des Centrums, die Freilichen und die Sozialdemokraten abgelehnt. Der von dem Abg. Gebhard gemachte Versuch, eine vorläufige Bewilligung der Syndikalien auf Zeit einzuführen, sowie ein Antrag deselben Abg. gegen die Vertheilung des Vertrauensamtes, wurde abgelehnt. Der Antrag auf Erziehung der Worte „mit ihrer gutachtlichen Aeußerung“, ebenso wie die sonstigen zu § 63 getheilten Anträge gegen den größten Theil des Centrums, die Freilichen und die Sozialdemokraten abgelehnt. Der von dem Abg. Gebhard gemachte Versuch, eine vorläufige Bewilligung der Syndikalien auf Zeit einzuführen, sowie ein Antrag deselben Abg. gegen die Vertheilung des Vertrauensamtes, wurde abgelehnt.

* Das Abgeordnetenhaus berathete gestern nach Erledigung von Revisionen den Antrag Johanna auf Bewilligung der Anweisung des Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein betreffend den Unterricht in den norddeutschen Volksschulen. Für den Antrag traten die Herren Lassen und Johanna und der Abg. v. Gattling ein; bejährt wurde derselbe durch den Gattlingminister und den Abg. Jürgensen, worauf die Ablehnung erfolgte. Der von Abgeordneten verschiedener Parteien eingebrachte Antrag auf Bewilligung der fälligen Brückenzölle wurde von den Abg. Nam, Berger, Sichel bejährt, von den Vertretern der Regierung aber als fiscalischen Rücksichten und dem Wohl der Bevölkerung für diese Entlastung nicht vortheilhaft zu bezeichnen. Auch der Antrag von der Abg. v. Gattling überwiegen. Nächste Sitzung: Dienstag, 30. April, Revisionen und kleinere Vorlagen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. April. Die Königin von Belgien ist mit ihrer Tochter, der Prinzessin Clementine, in der vergangenen Nacht auf der Reise nach Mailand hier eingetroffen.

Wien, 10. April. Das kaiserliche Eisenbahnbetriebsamt hat die Revision des am 11. d. M. Morgens früh, nach dem Berne von der Bahn nach Wien, sowie der Gattling, Sichel und Voeltzinger, vom 13. d. M. d. M. nach der Station verkehrt auf der Strecke Wien-Savoyen wieder aufgenommen.

Wien, 10. April. Da sich bei der Beratung des Ausschusses des Nationalrathes für den Auslieferungvertrag mit Oesterreich-Ungarn Schwierigkeiten ergeben, hat der Nationalrath beschlossen, die Beratung desselben bis zum Juni-Ession zu vertagen.

Paris, 10. April. Die Deputirtenkammer wird sich im Hinblick auf die Unmöglichkeit, das Budget noch vor Ostern durchzubringen, am Donnerstag das Mittel Mal vertagen.

London, 10. April. Der „Standard“ veröffentlicht ein Telegramm von Washington, wonach Sir William Bismard vorgeschlagen habe, daß, vorbehaltlich des Ergebnisses der Berliner Konferenz, weder Deutschland noch die Vereinigten Staaten ihre Kriegsschiffe oder Truppen in Samoa vertheilen sollten. Der Staatssekretär Blaine erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

„Nein, sie ist in Gloucester abgesehen! Sie will noch heute Abend nach dem Continent abreisen. Ich fürchte, ihr Mann war kein guter Mensch, da er nie seine Frau gegen dich erwähnt hat, Guy. Sie ist ein sanftes, schlichtes Geschöpf, aber liebenswürdig, aufrichtig und ehrlich. Sie geliebt mich. Und ich glaube, Guy, Du solltest nach Gloucester hinüber, um mit ihr zu sprechen. Sie wollte dich durchaus sprechen und Du kannst sie auf das traurige Schauspiel vorbereiten, das in Esthien ihrer wartet!“

„Es ist ein guter Gedanke; ich will gehen“, sagte Lomber, als ob er nicht die gleiche Absicht gehabt hätte. „Ich bitte dich, mich bei Blanche zu entschuldigen, wenn ich bis zum Frühstück nicht zurück bin und sie daher auch nicht zu Oberst Egerton begleiten kann.“

Sir Arthur nickte und Lomber ging hinaus, besaß sein Pferd zu fassen, und ging auf sein Zimmer, um sich umzukleiden. Etwas später kam er gräulich die Treppe hinab, befiel seinen feurigen Knecht und sprengte die Allee hinab.

Der Baronet schaute ihm nach, noch immer mit dem fummervoll-strengen Ausdrucke.

„Und das ist mein Sohn!“ sagte er zu sich selbst. „Das ist der Gatte, den ich für Blanche ausermählt habe, und den sie liebt! Ein Mann, angefaßt von dem modernen Vater der Lüge! Jetzt, wo ich es weiß, daß dieser schwarze Fleck in seiner Seele ist, kann ich ihm nicht mehr so vertrauen, wie ich es that! Ach, es ist eine traurige und bittere Stunde für einen Vater, wenn er lernen muß, seinem einzigen, vererbtenen Sohne zu mißtrauen! Und ich kam dem furchtbaren Eindruck nicht los werden, daß er durch und durch falsch ist. Wie ihn das Leben in der Fremde verändert hat! Ich muß ihn noch aufmerksamer und eingehender studiren.“

Jasper Lomber sprengte an seinem Pferde weiter, bis er in die Nähe des Kronengestirns kam, wo er Hester begegnete, die ihm in ihrer Umkleidung schon entgegenkam. Er stieg vom Pferde und ging an ihrer Seite langsam nach dem Gasthofe.

(Fortsetzung folgt.)

Bukarest, 10. April. Dem Reichertem soll der Reich... aus dem Reichertem nach dem Reichertem...

Wien, 10. April. Der Reichspräsident... in der Kammer einen Gesetzentwurf ein...

Die Beratung... der Reichspräsident... in der Kammer einen Gesetzentwurf ein...

Wien, 9. April. Die ehemaligen Reichsminister... welche wegen Verfehlung...

Tages-Neuigkeiten.

Der Reichspräsident... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Das Kaiserpaar... die Kaiserpaar... die Kaiserpaar...

Das Präsidium... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Sammlung... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die neue Hofkammer... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Der Reichertem... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Nachrichten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Der Kronprinz... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die geplante... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Der plattdeutsche... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die militärischen... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Das Kaiserpaar... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Das Präsidium... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Handels-Nachrichten.

Berlin, 10. April. Die heutige Börse brachte es nur zu...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Berlin, 10. April. (Kontobuchbericht.) Bieten rübr...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten... die Reichspräsidenten...

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Berliner Börse', 'Hilfskassen', 'Kriegsrenten'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Hilfskassen', 'Kriegsrenten', 'Kriegsrenten'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Hilfskassen', 'Kriegsrenten', 'Kriegsrenten'.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Hilfskassen', 'Kriegsrenten', 'Kriegsrenten'.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einlösung der am 1. April d. Jahres fälligen Zinscheine der Preussischen Staatsschulden.

Die am 1. April 1889 fälligen Zinscheine der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Zilgungsstelle - W. Taubentstraße 29 hierseits - bei der Reichsbank-Cauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten vom 25. d. Mts. ab eingelöst.

Die Zinscheine sind, nach den einzelnen Schuldattungen und Wertbestimmungen geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Wertbestimmungsabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einlieferenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. April fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Auszahlung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Aufschrift auf den Reichsbank-Checken der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. März und 8. April erfolgt; die Barzahlung aber bei der Staatsschulden-Zilgungsstelle am 18. März, bei den Regierungshauptkassen am 25. März und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen am 1. April beginnt.

Die Staatsschulden-Zilgungsstelle ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9-1 Uhr, mit Ausschluß des vorletzten Werttages in jedem Monat, am letzten Monatstage oder von 11-1 Uhr geöffnet.

Die **Zinshaber Preuss. 4 Prozentiger und 5 1/2, Proz. Consols** machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten **Amtlichen Nachrichten über das preussische Staatsschuldbuch, dritte Ausgabe** aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pf., oder von dem Verleger J. Guttenberg (D. Collin), in Berlin durch die Post für 45 Pf. franco zu beziehen sind.

Berlin, den 4. März 1889.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung folgender zum Rittergut Freimfeld gehörender in der Feldmark Diemitz gelegener Ackerstücke, als:

1. des sogenannten Hofes von 41 ar 96 qm,
2. des zur Zeit an den Kohlgärtner Robert Meyer verpachteten Ackerstückes von 1 h 14 3/4 qm, welches südlich mit der Magdeburger Eisenbahn, westlich mit dem von der Westliner Chaußee nach der Sandhöhe führenden Raine, östlich mit dem Plane des Deponomen Robert, nördlich mit dem Plane der Domaine Gierichenstein grenzt,

auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1889 bis ult. September 1895 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin auf

Montag den 29. April d. J. Vormittags pünktlich 9 Uhr im Hoffmann'schen Restaurationslokale zu Diemitz anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 6. April 1889.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen meistbietenden a) Vermietung der 4 Kachelhäuser Nr. 1a u. b, 2a u. b, 3a und b, 4a u. b des Rittergutes Freimfeld, b) Verpachtung der in 82 Parzellen gelegenen, zusammen 127 Morgen 130 Cu.M. enthaltenden Acker des Letzteren in Freimfelder Flur

auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1889 bis ult. September 1895 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf **Mittwoch den 24. April d. J. Vorm. pünktlich 9 Uhr** im Hoffmann'schen Restaurationslokale zu Diemitz anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 6. April 1889.

Der Magistrat.

Die der Stadt Halle gehörenden Ackerparzellen Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 9 des Situationsplans in Diemitzer Flur, Nr. 10, 12, 13, 14 und 15 des Situationsplans in Büschdorfer Flur

sollen auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1889 bis ult. September 1895 am

Montag den 29. April d. J. Vorm. pünktlich 10 Uhr im Hoffmann'schen Restaurationslokale zu Diemitz unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 6. April 1889.

Der Magistrat.

Wegen Ausführung von Pfisterarbeiten wird die **Zwingerstraße** auf der Strecke Steg bis Vertramstraße vom 12. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betr. Arbeiten für den Fahr- und Verkehrs gesperrt.

Halle a. S., den 11. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Stechbriefe.

Der am 23. Januar 1851 zu Roda, Amt Rayna bei Zeitz, geborene **Ernst Reinhold Dylz**, welcher am 18. August 1888 hier auf 33 Jahr unter Polizeiaufsicht gestellt worden ist, hat den hiesigen Ort seit 24. März heimlich verlassen und entzieht sich der Polizeiaufsicht. Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten hierdurch ersucht.

Signalement: Stand: Fächler, Größe: 1,66 m, Haar: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Mund und Nase: gewöhnlich, Zähne: gut, Bart rasirt, Kinn und Gesicht: rauh, Gesichtsfarbe: gelund, Statur: unterleht. Besondere Kennzeichen fehlen.

Halle, den 6. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 10. Dezember 1883 hinter den am 2. Oktober 1882 zu Gohenslein geborenen Arbeiter **Gustav Frohne** erlassene und zuletzt am 13. November 1888 erneuerte Stechbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 8. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 5. Dezember 1888 hinter den am 23. Februar 1867 hierseits geborenen unehelichen **Clara Louise Buchholz** erlassene Stechbrief wird hiermit erneuert.

Halle a. S., den 8. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 2. April 1886 hinter den zu Straubing in Bayern am 9. Februar 1858 geborenen Buchbinder **Da Sabitiß Bäque** erlassene und zuletzt am 15. Dezember 1888 erneuerte Stechbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 8. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 14. Juni 1881 hinter den zu Delitzsch am 30. September 1847 geborenen Schlosser und Kupferhändler **Oskar Julius Köppe** erlassene und zuletzt am 13. November 1888 erneuerte Stechbrief wird hierdurch nochmals erneuert.

Halle a. S., den 8. April 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Maurerarbeiten einschließlich Lieferung von Kalt und Sand für Herstellung einer Einziehbügelmauer mit eisernem Gitter an der Ost- und Nordseite des Stadtgottesackers sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 17. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 25 cm Lichtweite in der Pechenfeldstraße, auf der Strecke von der Schwetfeler bis Thorstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Donnerstag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenansätze entnommen werden können.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 350 obm Porphyrbuchsteinen für Herstellung einer Einziehbügelmauer mit eisernem Gitter an der Ost- und Nordseite des Stadtgottesackers soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung eines bedeutenden Thonlagers auf hiesiger Flur gebrügend, am Salzenberge unweit der Kohlengrube „Frohe Zukunft“ gelegener Acker soll vergeben werden. Ziegeleinlage geboten. Reflektanten wollen ihre Offerten an den Kirchen-Vorsteher, Herrn **Kentler Reichardt** hier innerhalb 14 Tagen einreichen.

Ein Nachweis über Quantität und Qualität liegt vor.

Giebiengstein, den 10. April 1889.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Hallesche Beamten-Spar- u. Darlehns-Kasse.

Die Mitglieder werden hiermit zur Theilnahme an der den 26. d. Mts. **Abends 7 Uhr** in dem **Saal zur „Zuße“** hier abzuhaltenen

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Geschäftsollanz.
2. Bericht des Verwaltungsraths über das Geschäftsjahr 1888.
3. Gewinnvertheilung.
4. Decharge.
5. Renewahl der Mitglieder des Vorstandes und Verwaltungsraths für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis ult. 1892.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Der Vorstand.

Scheidelwitz.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich mein

Herren-Wäsche-Fabrikations-Geschäft

von der **Zeigigerstraße 29** nach **grosse Ulrichstraße 47 „Alter Dessauer“** verlegt habe. Ich bin durch hinreichende Mittel und ein entsprechendes Geschäftslokal in den Stand gesetzt, ein größeres Lager, den heutigen Ansprüchen gemäß, zu halten, und ist mein Bestreben hauptsächlich darauf gerichtet, die **Leistungsfähigkeit** in meinen **Spezialitäten** **Oberhemden, Nachthemden, Unterbekleider nach Maß** fortwährend zu erhöhen.

Für das mir in so reichem Maße bisher zu Theil gewordene Wohlwollen und Vertrauen bedanke ich mich, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu erhalten und verpasse alle mit Vertheuern eine konstante, prompte und solide Bedienung.

Halle a. S., den 10. April 1889.

Rudolph Heine,

Tabak- u. Cigarren-Import

Halle a. S.,

Große Ulrichstraße 44

empfiehlt als

Spezialität für Qualitäts-

raucher:

La Caoba, Sumatra mit

10 Stück 45 $\frac{1}{2}$

100 " 4,25 $\frac{1}{2}$

Erotica, Sumatra mit

7 Stück 40 $\frac{1}{2}$

100 " 5,25 $\frac{1}{2}$

Rein St. Felix Brasil.

Handarbeit,

8 Stück 50 $\frac{1}{2}$

100 " 5,75 $\frac{1}{2}$

Cuba-Land

7 Stück 40 $\frac{1}{2}$

100 " 5,50 $\frac{1}{2}$

1885 Habana, unsortirt.

10 Stück 65 $\frac{1}{2}$

100 " 6,00 $\frac{1}{2}$

Pampas, Sumatra mit

Domingo und Felix Brasil.

10 Stück 60 $\frac{1}{2}$

100 " 5,75 $\frac{1}{2}$

Nr. St. Vict. Regia.

Cuba mit Sabana,

10 Stück 75 $\frac{1}{2}$

100 " 7,00 $\frac{1}{2}$

Emilia, Para mit Cuba.

10 Stück 80 $\frac{1}{2}$

100 " 7,50 $\frac{1}{2}$

La Rica, f. Java mit Felise

Brasil und Cuba,

10 Stück 80 $\frac{1}{2}$

100 " 7,50 $\frac{1}{2}$

High life, 1886 Sabana

11 Stück 1,00 $\frac{1}{2}$

100 " 8,75 $\frac{1}{2}$

Cuba Import

a Pack = 10 Stück 1 $\frac{1}{2}$

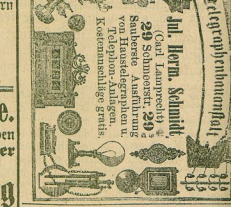
Manilla Import

a Pack = 10 Stück 1 $\frac{1}{2}$

Großes Lager von

Sabana-Cigarren

und 1848er Imports.



Ein gebr. verstell. Fahrstuhl ist zu verth. Mansfelderstr. 49, p. r. Ebenen ein gebr. Baarenjhrant bill.

Schachtungsdoll
Aug. Gau.

Gießn 1 Dellege.

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Runkel in Halle. - Föb'sche Buchdruckerei (R. Rieckmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.